

Neue Bücher

Die BIBEL IN DER ÖKUMENE

Die Bibel. Die Geschichte Israels und seines Glaubens in Bildern erzählt von Erich Lessing. Mit Textbeiträgen von Claus Westermann, Ernst Würthwein, M. J. Steve und P. P. Kahane. Verlag Herder, Freiburg–Basel–Wien 1969. Quart, 330 Seiten mit 115 vierfarbigen Abbildungen. Leinen mit vierfarbigem Schutzumschlag und Schuber DM 128,—.

Kern dieses kostbaren Bandes bilden 115, von Erich Lessing meisterhaft aufgenommene Farbbilder biblischer Landschaften und zeitgeschichtlicher Kunstwerke, erläutert und verlebendigt durch alttestamentliche Texte und Berichte des Geschichtsschreibers Josephus, um den Weg des auserwählten Volkes von Abraham bis zu seinem äußeren, durch die Kreuzigung des Rabbi Akiba im Jahre 135 n. Chr. markierten Ende zu verfolgen. In diesem Zeitraum bestand die Geschichte Israels in dem lebendigen Dialog zwischen Einzelmensch, Stamm bzw. Staat und Gott, was ihr Dramatik und Einzigartigkeit verlieh.

Der plastische Spannungsreichtum, den die Bilder und Texte eingefangen haben, wird von der Wissenschaft her durch die einrahmenden Beiträge begründet: „Das Alte Testament“ (Claus Westermann), „Der Text des Alten Testaments“ (Ernst Würthwein), „Die Geschichte der biblischen Archäologie“ (P. Marie Joseph Steve OP) und „Kunst und Kultur in biblischer Zeit“ (Penuel Peter Kahane). Eine Zeit- und ein Bild- und Literaturregister (Pierre Amiet) runden den Band ab.

Dieses großartige, in ökumenischer Zusammenarbeit entstandene Werk ist dazu angetan, dem Menschen von heute den Zugang zu der Welt der Bibel auf eine ebenso faszinierende wie überzeugende Weise von neuem zu erschließen. Kg.

Anton Grabner-Haider (Hrsg.), Praktisches Bibellexikon. Verlag Herder, Freiburg–Basel–Wien 1969. 1276 Spalten mit 8 mehrfarbigen Karten. Leinen DM 36,—.

Mit frohem Erstaunen hat man besonders im evangelikalen Teil des protestantischen Lagers die Tatsache vermerkt, daß in der katholischen Kirche eine ständig wachsende Hinwendung zur Bibel festzustellen ist. Aber in welcher progressiver Art geschieht diese Hinwendung! Wie selbstverständlich werden hier Ergebnisse historisch-kritischer Forschung von vornherein mitbedacht (eine Einstellung, die gerade den Evangelikalen Vorbild sein könnte), und welche hervorragenden Arbeitsmittel werden dem Gemeindeglied von Anfang an in die Hand gegeben! Da ist nicht nur die nach Text und Anmerkungen in gleicher Weise beispielhafte JERUSALEMER BIBEL, sondern da ist zum Beispiel auch das vorliegende Praktische Bibellexikon, das wirklich Praktischste und Hilfreichste (allerdings auch Fortschrittlichste), was dem Rezensenten auf diesem Sektor seit langem zu Gesicht gekommen ist. Dabei muß gleich herausgestellt werden, daß beide genannten Werke von katholischen und evangelischen Mitarbeitern gemeinsam gestaltet worden sind. Und auch das dürfte beispielhaft sein für weitere Arbeiten ähnlicher Art.

Bei der Konzeption des „Lexikons“ ist man schlicht von der Voraussetzung ausgegangen, daß „die Sprache der Bibel uns heute fremd ist“ und daß darum ein gutes Stück hermeneutischer Arbeit erforderlich ist, um dem „Gott der Väter“ heute zu begegnen, um die Botschaft Jesu heute in Zusammenhang und Anspruch zu begreifen. Darum ist das Buch auch nur zum Teil als Lexikon angelegt, das wichtige biblische Begriffe erläutert, und zum anderen Teil als Arbeitsbuch, das Begriffe bringt, „die dem Verständnis oder der Weiterinterpreta-

tion der Bibel dienen oder die direkt zur Methodik der Bibelauslegung beitragen" (Vorwort). Zu diesen Begriffen gehören etwa solche wie Demokratisierung, Entprivatisierung, Gesellschaftskritik, Koexistenz etc. Es wird gerade auch für den, der etwas gegen diese Schlagwörter einzuwenden hat, interessant sein zu sehen, wie diese Begriffe zum Teil auf urchristliche Motive oder biblische Tatbestände zurückzuführen sind.

Das „Praktische Bibellexikon“ ist eine wesentliche Hilfe für die „Bibelarbeit“ des einzelnen, der Gemeinde wie auch für alle ökumenischen Studien und Arbeitskreise, die bekanntlich beim gemeinsamen „Forschen in der Schrift“ am ehesten zueinander finden.

Otmar Schulz

THEOLOGIE UND VERKÜNDIGUNG

Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert.

Perspektiven, Strömungen, Motive in der christlichen und nichtchristlichen Welt. 3 Bände. Herausgegeben von Herbert Vorgrimler und Robert Vander Gucht. Band I. Verlag Herder, Freiburg—Basel—Wien 1969. 472 Seiten. Subskription Leinen DM 56,—.

Die letzten Jahrzehnte haben in allen Kirchen und besonders in der theologischen Wissenschaft aller Konfessionen einen Erdrutsch ausgelöst, dessen Ursachen bekannt sind, dessen Auswirkungen sich hingegen der Übersicht entziehen, ja vielleicht im einzelnen auch noch kaum erfassbar zu sein scheinen. Darum ist es ein ebenso verdienstliches wie gewagtes Unternehmen, wenn der Herder-Verlag in einem dreibändigen Werk eine „Bilanz der Theologie im 20. Jahrhundert“ zu ziehen

versucht, vorwiegend ausgerichtet auf die europäische Situation (darf es eigentlich diese Begrenzung in unserem ökumenischen Zeitalter noch geben?), erstellt von „Theologen der Mitte“ aus dem deutschen und dem französischen Sprachraum (warum diese Einschränkung?), die der Vergangenheit ebenso wie der Gegenwart und damit letztlich der Zukunft gerecht werden möchten. Indem das Werk die theologischen Wandlungen in einen größeren Kontext hineinstellt, soll eine zusammenfassende Übersicht erreicht werden, um aus der Isolierung theologischer Fachwissenschaft heraus eine Brücke des Verstehens in die Breite des (katholisch-) kirchlichen Lebens zu schlagen.

Der jetzt vorliegende erste Band skizziert ausführlich den geistesgeschichtlichen Hintergrund, auf dem die theologischen Denkprozesse unseres Jahrhunderts sich in Antwort und Auseinandersetzung vollzogen haben oder wenigstens hätten vollziehen sollen. Kunst und Literatur, die Natur- und Sozialwissenschaften (man vermisst jedoch die historische Disziplin!) und die Philosophie kommen dabei ebenso zu Worte wie die großen nichtchristlichen Religionen. Jenes Ordnungsprinzip, auf das die Anlage des Gesamtwerkes hinarbeitet, wird freilich bei der Verschiedenartigkeit der Autoren und der Aspekte vorläufig noch nicht hinreichend sichtbar. Die meist hochqualifizierten Beiträge vermitteln indes im einzelnen trotz möglicher und berechtigter Einwendungen, die sich unvermeidlicherweise bei einer aktuellen Bestandsaufnahme immer erheben lassen, viel Wissenswertes und Anregendes, obwohl gelegentlich schon weit mehr von theologischer Seite gefragt wird als daß man sich vom Gesprächspartner zunächst einmal fragen läßt. Die folgenden Bände werden zeigen, wie diese weitgespannte Grundlegung aufgenommen und fruchtbar gemacht wird.

Kg.